

Basilius von Caesarea: *Christliche Erziehung*. Textauswahl, Übersetzung und Einleitung von Martin Mayerhofer FSO, Johannes Verlag, Einsiedeln 2021, 126 S., ISBN 978-3-89411-455-8 (= Christliche Meister 71)



Der vorliegende Band bietet eine Auswahl an Schriften des hl. Basilius von Cäsarea (*330 – †379) zur christlichen Erziehung der Jugend. Am bekanntesten ist dabei das kleine Werk „Ad adolescentes“, das sich an christliche Schüler und Studenten richtet und versucht, die antike griechische Erziehung mit der neuen christlichen Bildung, Lehre und Botschaft zu verbinden („Ratschläge für Studenten“, S. 45-72). Die Schrift gilt als „Magna Charta aller christlichen höheren Bildung für die kommenden Jahrhunderte“ (zit. S. 9). Es ist verdienstvoll, dass Martin Mayerhofer diese Texte des großen Kirchenvaters in heutiges Deutsch übersetzt hat. Die so wichtige Rezeption der Vätertexte ist häufig an die renommierte und wertvolle, aber sprachlich in mancher Hinsicht doch überholte „Bibliothek der Kirchenväter“ (BKV; <https://bkv.unifr.ch/de>) gebunden. Alle hier wiedergegebenen Texte sind Neuübersetzungen.

Ein Thema des Kirchenvaters, vor allem in der genannten Schrift, ist die Frage, wie christliche Studenten und Schüler mit der heidnischen Pflichtlektüre des Unterrichts umgehen sollten. „Basilius will die Sehnsucht nach einem authentischen christlichen Leben wecken und zu dessen Gelingen beitragen.“ (S. 13) Mayerhofer benennt die Herausforderung der christlichen Bildung: „In der Begegnung mit dem Christentum erfuhr die hellenistische Paideia eine Umformung, die nicht die Erziehungsmittel, sondern das Erziehungsziel betraf. Das heidnische Ideal wollte zu vollendeter Menschlichkeit erziehen: Alle menschlichen Anlagen und Kräfte sollten in diesem *irdischen* Leben zur Entfaltung gebracht werden. (...) Das Ziel der christlichen Paideia war ein Leben nach dem Vorbild Christi, das stets auf ein transzendentes Ziel, das *himmlische* Leben, ausgerichtet ist.“ (S. 15)

Mayerhofer identifiziert in seiner Einleitung als wesentliche anzustrebende Haltungen und Lernziele eines „Erziehungskompendiums“ nach Basilius die Begriffspaare Formbarkeit und Lernbereitschaft, Zielgerichtetheit und Streben nach Ewigkeit sowie Geist der Unterscheidung und Eigenverantwortung in insgesamt 12 Motiven. Darin kommen grundlegende Überzeugungen des Kirchenvaters zum Ausdruck. So sei die menschliche Natur durch Erziehung formbar, wobei es Lernbereitschaft zur Erziehung brauche. Der gute Erzieher handle als geistlicher Vater: „Das Bild Gottes im Menschen wurde durch die Sünde verdunkelt. Durch richtige Erziehung soll es wieder in seiner ursprünglichen Schönheit erstrahlen.“ (S. 19)

Die von Mayerhofer hier versammelten Texte sind gegliedert und zusammengestellt nach Themen: I. Das christliche Menschenbild; II. Unterweisung von Kindern in Klöstern; III. Ratschläge für Studenten; IV. Anleitung zur Selbsterziehung; V. Basilius als Erzieher und VI. Göttliche Erziehung. Den einzelnen Abschnitten ist jeweils eine knappe Einführung vorangestellt.

Grundlegend ist für Basilius das Menschenbild der christlichen Schöpfungstheologie: Gott erschuf den Menschen nach seinem Bilde, das jedoch durch die Sünde entstellt bzw. verdunkelt wurde. Die christliche Erziehung hat das Ziel, die Menschen wieder zu Gott und einem tugendhaften christlichen Leben zu führen und damit letztlich zur Gottesschau selbst. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch die Texte. Beachtlich ist, wie Basilius die Lektüre der heidnischen Literatur nach ihrer Nützlichkeit beurteilt und diese nicht pauschal ablehnt. Entscheidend ist für ihn der Nutzen, den die Seele zur Erreichung des himmlischen Lebens daraus ziehen kann. Dabei steht für ihn die christliche Wahrheit in keinem Verhältnis zur christlichen Weisheit. Die pagane Literatur hat deshalb für ihn auch keine Bedeutung für die Erkenntnis der Wahrheit. Sie wird rezipiert als Erziehungslehre zur Tugend.

Letztlich hochmodern präsentiert sich die „Anleitung zur Selbsterziehung“, wenn Basilius dort die Achtsamkeit auf sich selbst als grundlegend für die Gotteserkenntnis und den Weg zu Gott präsentiert. Basilius definiert dies klar: „Achte nicht auf das Fleisch und strebe nicht mit aller Kraft nach seinem Wohlergehen. Setze Gesundheit, Schönheit, Vergnügen und ein langes Leben nicht an die erste Stelle. Giere nicht nach Besitz, Ruhm und Macht. Schätze alles, was zu diesem jetzigen Leben gehört, nicht zu hoch ein, damit du durch die Sorge um diese Dinge das vorzüglichere Leben nicht vernachlässigst. *Achte auf dich selbst*, das heißt: Auf deine Seele. Mache sie schön, kümmere dich um sie (...). Denn sterblich ist dein Körper, unsterblich aber deine Seele. (...) Klammere dich nicht an das Vergängliche, als wäre es ewig, und verachte nicht das Ewige, als wäre es vergänglich.“ (S. 78) Auch diese geistlichen Weisungen und Ratschläge des Basilius für die „Selbsterziehung“ sind höchst hintergründig, inspirierend und wertvoll.

Dass Basilius die christliche Erziehung selbst im Ziel der Vergöttlichung des Menschen verankert, wird am Schluss des Bandes deutlich (S. 120 f.), wird diese doch nicht als Selbstzweck oder Weltzweck definiert, sondern als Mittel und Methode auf dem Weg zur Theosis. So wird bei dem auch durch mystische Texte hervorgetretenen Basilius von Cäsarea die Vergöttlichung bzw. die Ermöglichung der Vergöttlichung als mystische Konsequenz der Erziehung verdeutlicht.

Der äußerst verdienstvolle Band liefert wertvolle Texte des großen Kirchenvaters in einer konzentrierten Sammlung in modernem Deutsch und kann zur Lektüre wärmstens empfohlen werden. Eine kritische Kommentierung hätten die doch sehr zeitgebundenen und nicht mehr vermittelbaren Aussagen des Basilius zur Erziehung durch Nahrungsentzug und Schweigen für Kinder im Kloster (S. 41) und die grundsätzliche Bejahung der körperlichen Züchtigung verdient, gerade um die Position des Basilius vor Missverständnissen und Missinterpretation zu bewahren.

Dr. Jürgen Henkel, Selb
